

Elm und Sportbahnen Elm:

## SMA Europe Kundenanlass in Elm

Die in der Automation von Rechenzentren tätige SMA Europe mit Sitz in Ziegelbrücke organisierte bereits zum vierten Mal ihren Kunden- und Weiterbildungsanlass im Glarnerland. Die einzigartige Umgebung und die perfekte Seminarinfrastruktur des Glarnerlandes überzeugte die rund 50 Teilnehmer aus elf Ländern ein weiteres Mal.



Das internationale Teilnehmerfeld am Seminar auf der Sonnenterrasse vom Ämpächli.

(Foto: zvg)

Dieses alljährliche Treffen, zu dem Franco Bonutto als Geschäftsführer der SMA Europe einlädt, dient in erster Linie dem Erfahrungsaustausch unter seinen Kunden. Neuentwicklungen werden ebenso vorgestellt wie Fragen und Problemlösungen diskutiert. Technische Workshops runden das dreitägige Programm von der geschäftlichen Seite her ab.

### Glarnerland ideal für Seminaranlässe

Eingebettet sind diese Arbeitsblöcke in ein äusserst attraktives Rahmenprogramm, wohl der Hauptgrund für den Besuch des Glarnerlandes. Franco Bonutto kann immer wieder Komplimente von begeisterten Teilnehmern entgegennehmen, die von der Ursprünglichkeit, der unversehrten Landschaft und den reichhaltigen Freizeitmöglichkeiten schwärmen. Das Glarnerland eignet sich hervorragend für Seminaranlässe dieser Art. Für Bonutto sprechen die komplett vorhandene Seminarinfrastruktur, die Verfügbarkeit von genügend Einzelzimmern und die vielseitig kombinierbaren Rahmen-

programme für den Seminarstandort Glarnerland. Das wohl grösste Plus aber ortet er in der landschaftlichen Umgebung, in welcher diese Anlässe abgehalten werden. Seminarteilnehmer, die sonst am Morgen in ewig gleichen Zimmern von global tätigen Hotelketten aufwachen und vielfach nicht wissen, in welcher Stadt sie sich gerade befinden, wüssten diese Umgebung nicht genug hoch zu schätzen. Dass all dies eine Stunde entfernt von Zürich und vom Flughafen Zürich zu haben ist, beeindruckt immer wieder. Nicht wenige der Teilnehmer finden später auch privat wieder den Weg ins Glarnerland, auch ihre Familien sollen das Glarnerland einmal entdecken. Nicht zuletzt würden auch die Kosten des mehrtätigen Anlasses klar für das Glarnerland sprechen; vom Hotelzimmer über die Verpflegung bis hin zum Rahmenprogramm bietet das Glarnerland einen grossen Vorteil.

### Elm war Schauplatz der Veranstaltung

Dieses Jahr war einmal mehr Elm Schauplatz dieser Veranstaltung.

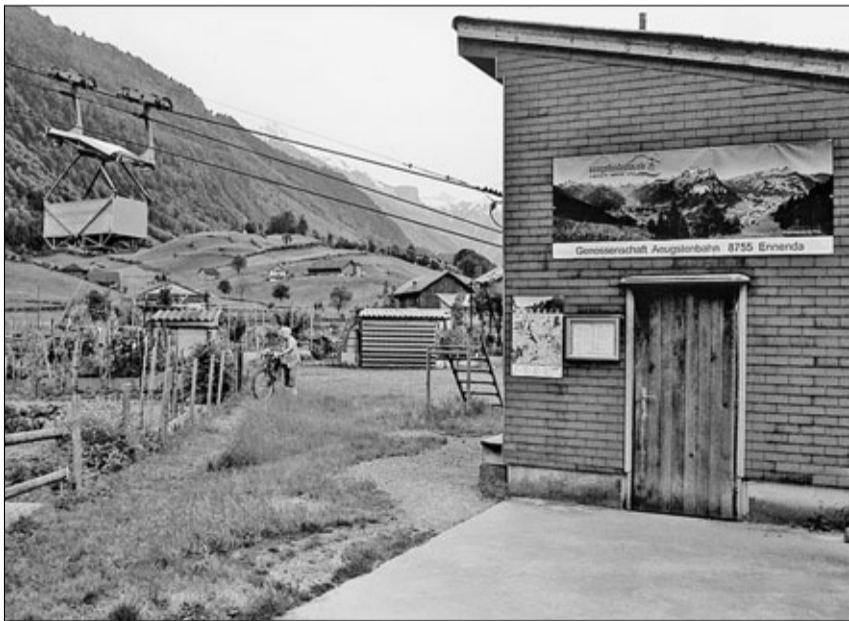
Die Teilnehmer reisten am Montagabend vom Flughafen an und bezogen ihre Zimmer im Hotel Sardona. Am ersten Abend stand bereits eine Grillparty auf dem Programm, und dies in der Munggähütte, 1700 m ü. M. Via Gondelbahn und Transport mit Kleinbussen erreichten die Teilnehmer diese vor allem vom Wintersport her bekannte Hütte im Skigebiet Elm. Auch zum Seminarstandort vom Dienstagmorgen durften die Teilnehmer wiederum die Gondelbahn Ämpächli benutzen. Die Sportbahnen Elm halfen bei der Umnutzung einer Gaststube zu einem Seminarraum tatkräftig mit. Das Arbeiten in einem Bergrestaurant – mit gewohnter Seminarinfrastruktur – fiel allen viel leichter. Den Weg zurück ins «Sardona», wo am Nachmittag noch technische Workshops auf dem Programm standen, bewältigte ein Grossteil der Teilnehmer mit den Monster-Trotinetts. Einmal mehr konnte das Glarnerland Geschäftleute aus allen Herren Ländern von seinen Vorzügen überzeugen. Folgebesuche sind somit programmiert. ● *Kontaktstelle für Wirtschaft Stefan Elmer*

Inseraten-Annahme: Telefon 055 647 47 47

Verkehrsverein Ennenda (VVE):

## Veranstaltungskalender 2008/09 erschienen

Der Verkehrsverein gibt Gas und hat nach entsprechenden Um- und Anfragen bei Behörden bereits alle relevanten Daten eingesammelt, koordiniert und in geeigneter, bewährter Erscheinungsform gar vielen zugestellt.



Ein Hinweis zur «Genossenschaft Aegustenbahn» ist unter anderem an der Talstation angebracht.

(Foto: me)

Stets gehört ein Hauptthema zum besinnlichen Beginn dieser so sorgsam zusammengetragenen Informationsbreite. Diesmal gilt das dem Projekt der neuen Aegustenbahn. Da ist eine Genossenschaft gegründet worden. Es werden marktwirtschaftliche Anstrengungen zum Zeichnen von Anteilscheinen und zum breitflächigen

Unterstützen nachhaltig unternommen. Unter [www.aegustenbahn.ch](http://www.aegustenbahn.ch) oder per E-Mail: [info@aegustenbahn.ch](mailto:info@aegustenbahn.ch) sind so viele Details zu erfahren, die Naturfreunde, potenzielle Geldgeber, Berggänger sicher interessieren werden. Die Zielvorgabe ist klar. Es soll mit einem erwarteten und wirklich seriös abgeklärten Aufwand von 2 380 000

Franken per Ende 2009 erstellt werden. An der Linthbrücke zwischen Glarus und Ennenda hängt ein sympathisch aufgebautes «Spendenbarometer-Bähnchen», das im Moment 0,6 Millionen Franken ausweist.

Der VVE und gar viele hoffen fest, dass das Bähnchen bald weiter gegen die Bergstation Fahrt aufnimmt.

Zu diesem Veranstaltungskalender gehört stets die Zusammenstellung von Vereinen und deren Verantwortlichen. Da sind mehr als 40 Adressen (inklusive Erreichbarkeit von Behörden wie Ortsgemeinde, Kirche, Pfarramt, Spitex-Dienste) publiziert. Es soll niemand behaupten, dass unser Dorf mit Gemeinschaften wie beispielsweise Silvesterschellner, Turnerinnen und Turner, Singenden, Samariter, Schützen, Ortssektion der Pro Senectute, Trachtenverein, Umweltgruppe und anderem nicht riesig aktiv sei. Bewohnende haben viele Möglichkeiten, sich umfassend einzusetzen. Alle sind gleichermaßen herzlich willkommen. Der Verkehrsverein hebt sich seit Jahren in bemerkenswert kompetenter Form als Organisator von Vereinsempfangen, dem Koordinieren der Kilbi-Aktivitäten, dem Unterhalt und der Pflege von Wanderwegen, Kontakten nach Aussen, der periodischen Durchführung der Bundesfeier oder dem Warten der Aegusten-Hütte und anderem hervor.

Und wer den Veranstaltungskalender aufmerksam durchliest, staunt über das wertvolle, umfassende Angebot. Eigentlich sind gar viele zum Mittun eingeladen – falls das nicht schon erfolgt ist. ● *me*

Reformierte Kirche Schwanden:

## Jagd-Konzert

Am Samstag, 23. August, erklingt in der reformierten Kirche von Schwanden ein Konzert, dessen Thematik die der Jagd eigenen Musik ist. Zu allen Zeiten der Musikgeschichte gab es Komponisten, die sich den Besonderheiten der Jagdmusik widmeten.

Dass sich darunter auch ganz grosse Werkschöpfer wie J.S. Bach, C.M. von Weber, J. Haydn, T.A. Vivaldi, A. Vivaldi, G. Rossini, B. Bartok u. a. befinden, ist nicht verwunderlich, da die damaligen Werkauftraggeber – die fürstlichen Hofherren – ihr Hausorchester, bestehend aus Jagdhornbläsern, Streichern und Cembalo auf die Jagd in ihr Revier befahlen. Dabei entstanden Jagdsignale für Jagdhornbläser wie «Sau tot, Hirsch tot, Reh tot» usw., welche während der eigentlichen Jagd der Kommunikation dienten. Für die abendlichen Feierabend- und Vergnügungstunden hatte das erweiterte Orchester auch jägerische Tänze und jagdtypische Unterhaltungsstücke zu intonieren.

### «Fuchs, du hast die Gans gestohlen»

Die Opernmusik indes kennt zahlreiche, weltbekannte Werke Jagd beschreibender Art, die sich der gegebenen Tonreihe des Naturhorns annahmen. Daraus entstanden die klangvollen Horn-Instrumentationen in Gemeinsamkeit mit Sängern wie: J.S. Bachs Jagd-Kantate, C.M. von Webers Jägerchor aus der Oper «Der Freischütz», T.A. Vitalis «Der Jäger und die schöne Schäferin» usw. Auch die Liedkompositionen nährten sich nachahmend an den melodischen Eigenheiten des Naturhorns und es entstanden die zu Volksliedern gewordenen Melodien «Es wollt ein Reiter jagen; Ein Jäger wollte schiessen geh'n; Fuchs, du hast die Gans gestohlen; Ein Jäger aus Kurpfalz» und viele andere.

### Solohornist Jakob Hefti

Die Weiterentwicklung des Naturhorns durch den Einbau eines oder mehrerer Ventile zum Parforchorn für Jagdhornbläser und zum Ventil-

horn, genannt Waldhorn, für das Sinfonieorchester, schuf weitere Ebenen zur Schaffung und Darbietung von Jagdmusik. Dabei kam eine ganze Reihe von jungen Komponisten zu Worte, deren überzeugendster Vertreter der Jagdhornbläser-Spezialist Reinhold Stief ist.

Die Interpreten unseres Jagdkonzertes, angefangen beim weit herum berühmten Solohornisten und gebürtigen Schwander, Jakob Hefti, und seinem namhaften Begleiter Organist/Pianist Jakob Strebi, den Glarner Jagdhornbläsern, der Chorgemeinschaft Männerchor Schänis / Sängerbund Ruffi-Maseltrangen, dem Männergesangs-Ensemble Impuls, Nidfurn, garantieren in abwechslungsreicher und kurzweiliger Manier lebendige Darbietungen der Jagdmusik. In drei etwas speziellen Titeln der Gruppe Mandolini-4 und dem Bariton Oswald Zangerle erklingt eine südländische Variante der Jagdmusik.

Die Dirigenten Walter Erni, Kaltbrunn (Jagdhornbläser), Bruno Canal, Walenstadt und Franz Regli, Glarus (Chöre und Mandolini-4) und die Solisten Jakob Hefti, Waldhorn und Jakob Strebi, Orgel/Piano sowie die Moderatoren Markus Seliner, Niederurnen und Walter Böniger, Nidfurn werden in wohl gewählten Tempi und ebenso wohl gewählten Ansagen durch das Programm führen. – Ein Konzert, das jedem Mann und jeder Frau – ob Jäger oder Nichtjäger – dank volknahem Ambiente zu gefallen weisst!

● *Franz Regli*

Jagd-Konzert ... frisch gewagt, ist halb gejagt! Samstag, 23. August, 20.00 Uhr, reformierte Kirche Schwanden. Karten im Vorverkauf bei Walter Böniger, Telefon 079 357 70 04, E-Mail: [walter.boeniger@bluewin.ch](mailto:walter.boeniger@bluewin.ch).

## 7 Tage Schweiz

ALT BUNDES RAT CHRISTOPH BLOCHER rät von einem Referendum gegen den Beschluss zur Personenfreizügigkeit mit der EU ab. Die Verknüpfung der Fortführung mit der Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien in einem Beschluss lasse keine klare Antwort zu. Die Paketlösung führe zu einer Scheinfrage an das Volk. Darin sieht er ein einer Demokratie unwürdiges Abstimmungsmanöver. Blocher ist der Ansicht, der Zentralvorstand der SVP, der auch für den Fall einer Paketlösung ein Referendum in Aussicht gestellt hatte, solle den Delegierten beantragen, auf diesen Schritt zu verzichten. Die Wirtschaft ihrerseits setzt sich entschlossen für die Personenfreizügigkeit ein. Entsprechend gross ist die Erleichterung über das Votum von SVP-Vizepräsident Christoph Blocher gegen ein Referendum. Ähnlich tönte es sogar aus Wirtschaftskreisen innerhalb der SVP.

NETZE sollen gegen Hangrutsche schützen. In einer Versuchsanlage im Wallis wird nun erstmals getestet, ob Schutznetze auch Erdmassen wirksam aufzuhalten vermögen. Seit Kurzem simulieren Wissenschaftler der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Zusammenarbeit mit der Schweizer Firma Geobruagg in einem Steinbruch in St-Léonhard bei Sitten Hangrutsche im Massstab 1:1. Bisher wurden solche Schutznetze vor allem gegen Steinschlag angewendet. Bei den Unwettern im August 2005 ereigneten sich in der ganzen Schweiz beispielsweise über 5000 sogenannte Hangmuren. Die nun erhobenen Daten sollen die For-

schers der WSL für die Entwicklung eines Computermodells nutzen. Auch in anderen Ländern, vor allem in Japan, ist das Interesse an solchen flexiblen Schutznetzen gross. Auf japanischen Wunsch hin wurde für die ersten Versuche denn auch ein aussergewöhnlich steiles Testgelände mit einer Hangneigung von mehr als 50 Grad ausgewählt.

EINEM NEUEN AKW steht ein hürdenreicher Weg bevor. Die bereits seit einiger Zeit angekündigten Pläne, in der Schweiz ein neues Atomkraftwerk zu bauen, werden konkret. Kürzlich hat Atel ein Rahmenbewilligungsgesuch für ein weiteres AKW in Gösgen eingereicht. Doch Atel steht ein langer, von Beschwerdemöglichkeiten gesäumter Verfahrensweg bevor. Zwar befinden sich in etlichen, vor allem asiatischen Ländern Atomkraftwerke im Bau. Die Schweizer Energiekonzerne werden aber mit besonderem Interesse nach Finnland blicken. Finnland brach nämlich vor einigen Jahren den seit der Tschernobyl-Katastrophe geltenden AKW-Baustopp in Europa. Seit 2005 entsteht an der finnischen Westküste der fünfte Atommeiler des Landes. Doch die Bauarbeiten gehen zögerlich voran, und die Kosten drohen aus dem Ruder zu laufen. ●

**FRIDOLIN**

Die Regionalzeitung mit Amtsblatt

Inseraten-Annahme: Tel. 055 647 47 47  
Fax 055 647 47 00